



Zum 6. So. nach Trinitatis (18.07.2020) in den Klostergemeinden
Du bist ein heiliges Volk dem Herrn, deinem Gott. ... Nicht hat euch der Herr angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wärt als alle Völker, sondern weil er euch geliebt hat. ... So halte nun die Gebote, Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete. (5. Mose 7, 6-7.11)

Seine Rose ist „einzig in der Welt“, sagt der „kleine Prinz“. Er hat sie „sich vertraut gemacht“. Sie ist schön und duftet, anders als alle anderen Rosen. Er liebt sie, und sie liebt ihn.

Nein, das ist heute keine Hochzeitsgeschichte für ein Liebespaar. *Du bist für Gott* einzig in der Welt. Er hat Dich geschaffen. Du bist sein Kind seit Deiner Taufe. Eine Schwester, ein Bruder von Jesus. Gott hat Dich erwählt und berufen, Dich ihm vertraut gemacht. Er liebt dich.

„Vergiss es nie: Niemand denkt und fühlt und handelt so wie Du, und niemand lächelt so wie Du's grad tust. Vergiss es nie: Niemand sieht den Himmel ganz genau wie Du, und niemand hat je, was Du weißt, gewusst.“ Das ist das Tolle an uns Menschen allen und den Christen besonders. Du bist Du, ganz unverwechselbar - mit dem, was Du kannst und erlebt hast, mit dem was Du magst und was nicht. Mit Deinen Ecken, Kanten und Schrulligkeiten, Deinem lauten Lachen und leisen Schmunzeln. *„Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur, ganz egal ob Du Dein Lebenslied in Moll singst oder Dur. Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu. Du bist Du, das ist der Clou, ja der Clou, ja Du bist Du.“*

Was dieses schöne Lied für uns Christinnen und Christen besingt, das sagt das 5. Buch Mose dem ersten Volk Gottes, den Juden. Sie sind die Menschen, die Gott sich zuerst

erwählt hat, von Abraham an. Warum wählt sich Gott eine Nation aus, die in der menschlichen Arena das Zeugnis von ihm tragen soll? Das ist eine schwierige und tiefgründige Frage, sagt Jonathan Sacks, über 20 Jahre Großrabbiner in London. Ein Teil der Antwort ist für ihn Folgendes: *„Gott ist der ganz Andere. Deswegen wählte er ein Volk aus, das 'das Andere' in der Menschheit sein sollte.“* Ja, obwohl sie sich immer wieder von Gott abgewandt haben, trotz ihrer Untreue und auch wenn sie nie eine große und mächtige Nation gewesen sind: Das Volk Israel, die Juden sind ein Zeichen Gottes dafür, dass er lebendig ist und wirkt auf der Welt. Gerade weil sie im Lauf der Jahrtausende immer wieder verfolgt wurden, ihre Vernichtung geplant, antisemitische Gräueld Gedanken verbreitet und –taten ausgeführt: Den stärksten Beleg dafür, dass Gott die Welt und die Menschen nicht verloren gibt, finde ich darin, dass die Juden noch immer seine Zuwendung bezeugen.

Erwählung ist kein Privileg. Kein Besitz, auf dem man sich ausruhen kann. Das macht das 5. Buch Mose auch deutlich. Du sollst wissen, dass Gott treu ist und *„die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied denen hält, die ihn lieben und seine Gebote halten“*. Er erwartet auch etwas von uns, wie ein strenger Vater. *„Seinen Hassern vergilt er auf der Stelle und reibt sie auf.“* So übersetzt der große jüdische Gelehrte

Moses Mendelssohn. *„Gott trägt es seinem Hasser nicht lange nach, sondern vergilt ihnen vor seinem Angesicht.“* Wer von ihm erwählt ist – „ein Gedanke Gottes“ – der ist auch von ihm berufen. Nicht alle verhalten sich so, weder von uns Christen noch von den Juden. Aber der Auftrag Gottes bleibt.

Die Theologin Hanna Hümmel, die in Selbitz in Oberfranken die Christusbruderschaft gegründet und geleitet hat, schreibt im Rückblick: *„Wenn Gott dich berufen hat in seinen Dienst, dann ist das heute genauso gültig wie damals. Berufung ist eine bleibende Wirklichkeit, die unabhängig ist von deinem augenblicklichen Erkennen und Erleben. Du darfst glauben, Gott hat dein Leben überschaut und sah tiefer, als du jemals sehen kannst. In seiner Liebe hat er alles für dich bereitet. Deine Berufung bleibt leuchtend, wenn du sie immer wieder bejahst mit deiner ganzen Existenz; denn die Berufung ist das, was durch alle Tiefen deines Lebens hindurchgeht und noch mitten im Bruch, mitten im Versagen bleibt. Das ist das Tröstliche, aber auch das Unerbittliche und Absolute, das du nicht ernst genug nehmen kannst.“* Hanna Hümmel ruft sozusagen zur Konfirmation auf, immer wieder im Leben. Du bestätigst Deine Taufe und Deinen Auftrag, indem Du ihn ausführst und Dich dazu bekennt. So stehst Du zu Deiner Besonderheit.

Zum Geburtstag haben mir Freunde vor einigen Jahren gewünscht: „Dass Du immer mehr zu dem wirst, als den Gott Dich gedacht hat.“ Ein toller Wunsch. Ich möchte ihn Euch und

Ihnen gern weitergeben: „Du bist ein Gedanke Gottes. Zeig das, selbstbewusst und hilfsbereit, und geh den Weg, den er Dir weist.“

Einige jüngere Leute kommen mir in den Sinn, die uns dabei zum Vorbild werden können: Die ehemalige Radfahrerin Kristina Vogel, die nach einem schlimmen Unfall im Rollstuhl sitzt und anderen Lebensmut gibt. Ihre Mutter hat sie getröstet: „Gott gibt einem nur so viele Aufgaben, wie man seiner Ansicht nach schaffen kann.“ Samuel Koch – er hat vor einigen Jahren in der „Wetten-Dass“-Show einen Unfall erlitten und bezeugt immer wieder aktiv seinen Glauben. Luisa Neubauer, die deutsche ´Fridays for future´-Aktivistin, sagt: „Jesus hat vorgemacht, wie es aussieht, wenn man die eigene Verantwortung nicht an dem festmacht, was man vor Augen hat, sondern an dem, woran man glaubt. Und dem sind bekanntermaßen keine Grenzen gesetzt.“ Ihr Konfirmationsspruch, den Gott an Abraham gerichtet hat, gehört für sie fest zu Ihrem Klima-Engagement: „Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein.“ (1. Mose 12,3)

So kannst auch Du Deine Berufung leben. Dass Du einzig bist auf der Welt, Gottes Kind. So zeigst Du Gott Deine Verbundenheit und Treue. „Du bist zeitlebens verantwortlich für das, was du dir vertraut gemacht hast“, sagte der Fuchs zum kleinen Prinzen. „Ich bin für meine Rose verantwortlich,“, wiederholte der kleine Prinz, um es sich zu merken.

Ihr Ulrich Schindler

Lied: Von Gott kommt diese Kunde, mein Leben ist ein Fest (EG 614)

Gebet: Herr, unser Gott,
durch Jesus Christus hast du auch uns zu deinem Volk auserwählt.
Schenke uns deinen Heiligen Geist, dass er uns leite und führe.
Wohne in uns, dass wir bewahrt bleiben vor allem Bösen.
Stärke alle, die Schläge im Leben erleiden und deren Lebensmut erlahmt.
Gib uns die Gewissheit, dass Jesus bei uns ist alle Tage bis an der Welt Ende.
Amen.